Ferien-Erlebnisse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **45 (1919)**

Heft 34

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-452706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ferien-Erlebnisse

Da saß ich mit meinen guten Freunden Rudi und Gusti vergnügt im Wirtshaus auf Strumalp im Basler Oberland und wartete geduldig auf die Bergangeheit des Regenwetters, denn mit dem ersten schönen Tag wollten wir mit dem bekannten Führer Wäli Bürger den 800 Meter hohen Gipfel des Tannenhorns besteigen. S'nüni sollte mitgenommen werden.

Aber es kam anders. Mit dem ersten Sonnenstrahl erschien ein Sremder in unserer 652 1/2 Meter hohen Einsamkeit. Ein Mann mit elegantem Strohhut und dito Lackstiefeln. Was zwischen Strohhut und Lackstiefeln lag, schien uns sehr nett zu sein. Aber es blieb uns vorläufig rätselhaft, was der Sremde mit Strohhut und Lackstiefeln im Hochgebirge des Basler Landes wollte. Wo kam er her? Wo ging er hin? Was war sein Zweck?

Da die Neugier, oder wie wir so klassisch schön sagen, die Wunderfähigkeit eine der hervorragenden Tugenden neben der Törgelei für uns Basler ist, so ließ uns das rätselhafte Erscheinen des lackstiefelnden Strohhutfremden keine Ruhe. Wir versicherten vorläufig auf die schwierige Besteigung des Tannenhorns und beschloßen, das Rätsel zu lösen. Rudi ging hinunter nach Bärensfluh, Gusti hinab nach Waldenbruck, ich selbst nach Langenburg. In einem dieser drei Orte mußte der

Sremde gewesen sein, nur dort konnten wir etwas über ihn erfahren.

Am Abend des dritten Tages fanden wir uns wieder auf Strumalp ein. Gusti hatte entdeckt, daß der Sremde auch in Waldenbruck einen Strohhut getragen habe; Rudi hatte in Bärensfluh die Spuren der Lackstiefeln gefunden und ich hatte auch in Langenburg die Nettigkeit des Sremden festhalten können.

Das war alles, was wir herausbekommen konnten. Wenig, zu wenig für unsere Begierde. Da der Sremde noch einige Tage blieb, so verzichteten wir weiterhin auf unsere Hochgebirgstour, um den rätselhaften Mann weiter beobachten zu können. Unsere größte Aufmerksamkeit ergab nichts, obwohl wir den Mann bis auf seine geheimsten Gänge verfolgten und sogar Löcher in alle möglichen und unmöglichen Bretterwände bohrten.

Er trug auf dem Kopf einen Strohhut, an den Süßen Lackstiefeln und was zwischen Strohhut und Lackstiefeln lag, schien uns immer sehr nett zu sein.

Da wir beim besten Willen nichts weiter herausbekamen, wuchs unsere Unruhe von Tag zu Tag. Das heiße Wetter ließ uns vollkommen kalt.

Wo kam der Sremde her? Wo ging er hin? Was wollte er hier mit Strohhut und Lackstiefeln und dem Netten, was dazwischen lag?

Wer von den anderen Eidgenossen sich in eine Basler Seele hineinfinden kann, wird begreifen,

wie uns die Unverantwortlichkeit dieser wichtigen Fragen beengte, beklemmte, um die ganze Ferienfreude zu bringen schien. Keine unverfälschte Alpenmilch, keine kartensfreie Butter, kein Jaß freute uns mehr.

Da, am sechsten Tage nach der Ankunft des Sremden, versteckte sich die Sonne wieder hinter drohenden Regenwolken und er ging, wie er gekommen war, mit dem Strohhut auf dem Kopf, mit den Lackstiefeln an den Süßen und mit all' dem Netten, was dazwischen lag.

Wir atmeten auf!

Ihr nunmehr wieder zufriedener

Traugott Unverstand.

Eigenes Drahtnetz

Paris. Clemenceau und Sodt haben die Abhaltung der nächsten Sonnenfinsternis unter gewissen Vorbehalten gestattet.

Basel. Die dritten Internationalen erhoben sich am Schluß der Sitzung zu Ehren Matters, Kinaldinis und des baprischen Stiefels von ihren Söhnen und beschlossen, auf den Gräbern der großen Dahingegangenen Kränze niederzulegen.

Oxford. Der Rektor der hiesigen Universtität wird seinen Posten auf Ende Jahres verlassen und eine Stelle beim zürcherischen Hofverwesen annehmen, da die Regierung nicht über genügend Mittel verfügt, ihn von dieser ökonomischen Besserstellung zurückzuhalten.

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!

Exquisite Weine.

Grand Cinema LICHTBÜHNE

Telephon Badenerstr. 18 Sein. 5948

Tägl. 2 1/2-11 Uhr. Samstag u. Sonntag 2-11 Uhr.
Ausserordentliches

Riesen-Programm

4 Akte Kriminal- und Detektiv-Roman 4 Akte

Das unheimliche Haus

Verfasst und inszeniert von Rich. Oswald.

3 Akte 3 Akte

Die fremde Frau

Grosses Lustspiel.

3 Akte Kriegs-Episode 3 Akte

Die Nacht von

Kornatowo!!

Spannende, ergreifende Episode aus den russischen Schlachtfeldern.

Eigene Hauskapelle.

Restaurant zur „Harmonie“

Zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Land- u. Flaschenweine, ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich Frl. Jos. Berta Jäger.

Café-Restaurant Station

Zürich 3, beim Bahnhof Wiedikon.
Ia in- u. ausl. Weine, prima Saft - ff. Hürlimannbier
Gute Küche - Kleines Gesellschaftslokal
1907 [JH 7787 Z] H. Binder-Gubler.

Zürich 6 Restaurant Kellarhof

23 Sonneggstrasse 23.
ff. offene Land- u. Flaschenweine, ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich
1961 Frau Würsch-Stroiz (ehem. Kümml).

Stadt-Theater, Zürich.

Samstag: „Ein Tag im Paradies“, Operette v. Edmund Eysler; Sonntag: Offenbach-Zyklus: „Ein Ehemann vor der Tür“, „Fortunios Lied“, „Der Regimentszauberer“.

Pfauen-Theater, Zürich.

Samstag: „Die drei Zwillinge“. Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Faust“, Tragödie von Goethe.

Corso-Theater, Zürich.

Gastspiel von Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble. Täglich abends 8 Uhr. Sonntags auch nachm. 3 Uhr: Neu einstudiert: „Die keusche Susanne“, Operette in 3 Akten von Georg Okonkowsky, Musik von Jean Gilbert.

Bonbonnière Zürich.

(Schneider-Duncker.)

Täglich abends 8 Uhr: „Knutsch“, Posse v. Carl Fleischmann und das übrige sensationelle Programm.

Café-Cabaret Luxemburg

Limmatquai 22
Zürich 1

Täglich

von 4-6 1/2 Uhr: Künstler-Konzerte
„-8-11“ Cabaret-Vorstellung

Sonntags 4 Uhr: Matinée, bei reduzierten Preisen.

Vereinshaus z. Sonne

Hohlstrasse 32 - Zürich 4 1951

empfiehlt seine geräumigen Lokale für Vereins- und Familienanlässe bestens. - ff. Endemannbier, hell und dunkel. - Prima Küche, reelle Weine. E. Schwager-Hauri.

Altbekanntes bayrisches Bier-Restaurant

Blaue Fahne

Zürich 1
Münster-
gasse

Grösster und schönster Biergarten Zürichs. - Rheinfelder Feldschlösschen-Bier. Täglich Konzert. [1963

Schaffhauser Weinstube

Zähringerstr. 16
Zürich 1

empfiehlt Ihre nur Ia. Weine. Frau B. Frey, früher Büffet St. Margrethen.

Restaurant zur „Sense“, Baden

RENDEZ-VOUS DES ÉTRANGERS

ff. Spezial-Bier aus der Brauerei Müller, Baden, hell und dunkel
Selbstgekehlerte hiesige Landweine - Stets lebende Bachforellen, sowie Flussfische - Restauration à la carte - Extra-Diners auf Bestellung
1961 Höflichst empfiehlt sich F. ROTHLSBERGER, Besitzer.

Restaur. Orsini

Langstr. 92
Zürich 4.

Guten Mittag- und Abendtisch. - Auswahlreiche, billige Speisekarte. - Gute, billige Frühstücke von 9 Uhr an. - ff. Löwenbräu. Reale Weine. Höflich empfiehlt sich Hans Steyrer

Restaurant z. Hammerstein

Pfalzgasse 2
vis-à-vis d. Kindli
Spezialität: Waadtländer- und Walliserweine. 1958
Höfl. empfiehlt sich Léon Utz-Blank.

Hotel, Pension Restaurant Allmend Fluntern

Zürichbergstr. 124 - Zürich 7 - Telephon Hott. 2828
5 Minuten oberhalb der Tramhaltestelle Kirche Fluntern.
Inhaber: HANS SCHMIDT 1972
Behagl. eingerichtetes Haus. Zentralheizung. Elektr. Licht
Grosser schattiger Restaurations-Garten.
Spezialität: Selbstgebackene Kuchen, ff. Kaffee, Tee und Chokolade. Auserlesene Weine. Vorzügliche Küche.

Zürich 2, Restaur. z. „weissen Raben“

Seestrasse 101.

ff. Weine. Gartenwirtschaft.

Es empfiehlt sich allen Bekannten und Gönnern bestens

1957 Frau R. Telley.

Tätowierungen

entfernt vollständig und schmerzlos:

Aerztl. Institut „STELLA“, Uraniastr. 24, Zürich

RESTAURANT ZUR „LEITER“

BADEN

Nähe Stadtturm. Schöne, geräumige Lokalitäten. Heimelige

Weinstube. Reelle Land- u. Flaschenweine. ff. Müller-Bier

WWE. M. GERSTER

„JÄGERSTÜBLI“ - :-: BADEN

Café-Restaurant (neu renoviert)

ff. Land- und Flaschenweine. - Vorzügliche

Küche. - Spezialitäten. Es empfiehlt sich

Frau M. Voegelin